

LUNCH TALK

Donnerstag, 23. März 2017, 12.15 – 13.15

Institut für Mehrsprachigkeit | Universität | PH Freiburg
Murtengasse 24, 1700 Freiburg, Raum K1.03

Mehrsprachigkeit und Interkulturalität im österreichischen Militär im Rahmen der Teilnahme an friedensunterstützenden Operationen

Dr. Josef Ernst
Sprachinstitut des Bundesheeres
Landesverteidigungsakademie, Wien

Zusammenfassung

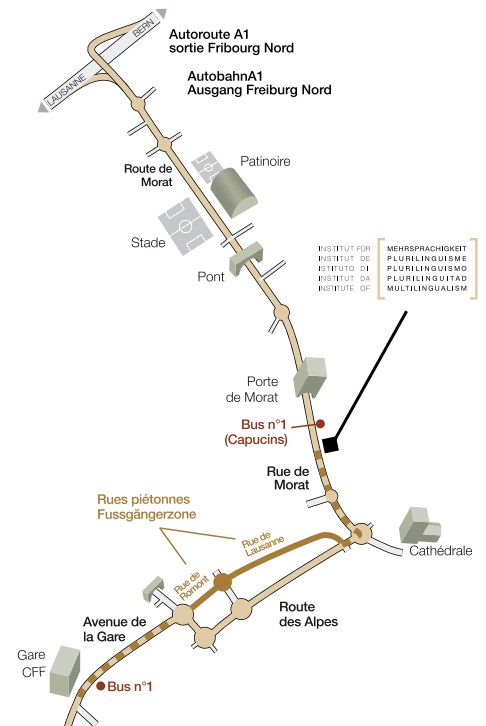
Die vorliegende Forschungsarbeit zielt darauf ab, Verbesserungen sowohl im sprachlichen als auch im interkulturellen Bereich für Soldaten zu erzielen, um im Rahmen von friedensunterstützenden Operationen professionell(er) agieren zu können. Insbesondere aufgrund des Paradigmenwechsels bei der Beteiligung Österreichs an solchen Operationen: von den klassischen UN-Peacekeeping Missions zu robusten Operationen.

Unter Anwendung eines Methodenmixes wurden dazu rund 900 Soldaten befragt, Interviews geführt, eigene Erfahrungen reflektiert und ein umfangreiches Literaturstudium gemacht.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Arbeit gehören:

- der Nachweis der wechselseitigen Abhängigkeit von Sprache und Kultur in friedensunterstützenden Operationen;
- der Bedarf sowohl einer interkulturellen als auch linguistischen Kompetenz;
- der Nachweis der geringen Effektivität der derzeitigen vorbereitenden Einsatzausbildung;
- das Wechselspiel von Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz in Theorie und Praxis;
- die Nicht-Vergleichbarkeit von „mehrsprachigen“ Streitkräften mit der Situation im Österreichischen Bundesheer;
- die Notwendigkeit eines Wechsels in der Denkweise und in der Herangehensweise an die „neuen“ friedensunterstützenden Operationen;
- die Wichtigkeit der gegenwärtigen Verpflichtung Österreichs und dessen Beitrag zu solchen Operationen.

Weg zum Institut für Mehrsprachigkeit



Vom Bahnhof Freiburg 10 - 15 Minuten zu Fuss oder per Bus (Linie 1 Richtung Saint-Léonard/Portes-de-Fribourg, Code 10 für Billett, Haltestelle "Capucins", ca. 50 Meter zurück laufen).

Plan: www.institut-mehrsprachigkeit.ch

Aufgrund der daraus resultierenden Mangelerscheinungen wurden folgende Empfehlungen zur Verbesserung in der Ausbildung erarbeitet:

1. Schaffung eines Militärsprach- und interkulturellen Portfolios
2. sprachliche Unterstützung auf allen Ebenen (strategisch, operationell, taktisch)
3. Bildung von „Sprachreserven“
4. Einführung von interkulturellen und Sprachausbildungsmodulen
5. Schaffung von Niveau-basierenden Ausbildungsstrukturen für die interkulturelle Kompetenz

📌 Vortrag auf Deutsch

Biographische Informationen

Zivile Ausbildung

- 2000-2002: Doktoratsstudium der Slawistik (Bohemistik) an der Universität Wien
- 2000-2003: Postgraduales Studium (Master of Business Administration – MBA „Bildungsmanagement“)
- 2008-2016: Doktoratsstudium der Militärwissenschaften (PhD) an der Universität des öffentlichen Dienstes in Budapest

Militärische Ausbildung und Verwendungen

- 1982-92: Ausbildung und Verwendung als Fach- und Lehroffizier an der Heereskraftfahrerschule in Baden, Unfallsachverständiger und Vorsitzender einer Kraftfahrprüfungskommission
- 1992-dato: Verwendung als Referent, Referats- und Fachbereichsleiter sowie stellvertretender Institutsleiter am Sprachinstitut des Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie

Publikationen (Auszug)

- 2004: Sammelband des Symposions „Die Fachsprache im Lichte der EU-Erweiterung“ aus der Sicht der Wirtschaft, Wissenschaft und des Militärs. Sonderpublikation im Rahmen der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie Wien. Wien 2004
- 2006: Bildungsmanagement in Einrichtungen des Öffentlichen Dienstes. – Herausforderung oder notwendiges Übel? Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie. Sonderpublikation 04/06. Wiener Neustadt 2006

